

Heilige Nacht – Wortgottesdienst für Erwachsene

Bei diesem Gottesdienst für Erwachsene kann auf die 2. Lesung und das Lied 241 verzichtet werden.

Kreuzzeichen und Begrüßung der Anwesenden

Beginnen wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gottes Mensch gewordene Liebe, unser Herr Jesus Christus, sei mit uns allen.

Lied: 249

Einführung

In diesem Jahr scheint alles ganz anders zu sein. Sie sind es gewohnt, heute, am Heiligen Abend wie viele andere auch einen Gottesdienst zu besuchen – in der Kirche und nicht zu Hause.

Manches klingt vertraut. Damals in Betlehem reichte der Platz in der Herberge nicht, heute reicht der Platz in der Kirche nicht für alle, die kommen würden. Damals sprachen die Engel zu und bei den Hirten – kein Engelsgesang, wie wir gerne meinen –, durch Corona ist zur Zeit gemeinsamer Gesang in der Kirche im Gegensatz zu zu Hause leider auch nicht möglich.

Und doch bleibt eines konstant und unverändert:

Wir feiern in dieser unvergleichbaren Nacht das große, immer wieder schier unfassbare Geheimnis unseres Glaubens: Gott kommt im Kind von Betlehem in diese Welt, wird Mensch und damit einer vor uns. Er schenkt uns seinen Sohn, damit er uns aus der Dunkelheit ins Licht führt und uns aus der Verstrickung von Schuld und Sünde erlöst. In seiner Geburt schlägt uns die rettende Stunde. Überall stimmen heute Christen in den Ruf ein: Christ der Retter ist da!

Bestaunen wir das Geheimnis seiner Geburt und beten in Stille unseren göttlichen Bruder an.

Kyrie: 752

Gloria: 245

Tagesgebet

Herr, unser Gott, in dieser hochheiligen Nacht ist uns das wahre Licht aufgestrahlt. Lass uns dieses Geheimnis im Glauben erfassen und bewahren, bis wir im Himmel den unverhüllten Glanz deiner Herrlichkeit schauen. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

1. Lesung Jes 9,1-6

Aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf. Du mehrtest die Nation, schenkest ihr große Freude. Man freute sich vor deinem Angesicht, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. Denn sein drückendes Joch und den Stab auf seiner Schulter, den Stock seines Antreibers zerbrachst du wie am Tag von Midian. Jeder Stiefel, der dröhnend daherstampft, jeder Mantel, im Blut gewälzt, wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers. Denn ein Kind wurde uns geboren, ein Sohn wurde uns geschenkt. Die Herrschaft wurde auf seine Schulter gelegt. Man rief seinen Namen aus: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. Die große Herrschaft und der Frieden sind ohne Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit, von jetzt an bis in Ewigkeit. Der Eifer des HERRN der Heerschaaren wird das vollbringen.

Dies sind die Worte der Lesung.

Lied: 241

2. Lesung Tit 2,11-14

Lesung aus dem Brief an Titus.

Denn die Gnade Gottes ist erschienen, um alle Menschen zu retten. Sie erzieht uns dazu, uns von der Gottlosigkeit und den irdischen Begierden loszusagen und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt zu leben, während wir auf die selige Erfüllung unserer Hoffnung warten: auf das Erscheinen der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Christus Jesus. Er hat sich für uns hingegeben, damit er uns von aller Ungerechtigkeit erlöse und für sich ein auserlesenes Volk schaffe, das voll Eifer danach strebt, das Gute zu tun.

Dies sind die Worte der Lesung.

Lied: 750

Evangelium Lk 2,1-14

Aus dem Evangelium nach Lukas

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn

zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Frohe Botschaft unseres Herrn Jesus Christus.

Ansprache

In einem Jahr, in dem wie in den vergangenen 75 Jahren nicht mehr eine Vielzahl von unseren Plänen durchkreuzt worden sind, - in einem Jahr, in dem Regelungen und Bestimmungen unser Leben über viele Monate hinweg radikal eingeschränkt haben, - in einem Jahr, in dem „Ausnahmезustand“ herrscht, - in so einem Jahr können wir womöglich am ehesten nachvollziehen, welche Tragweite die Prophetie des Jesaja für das Volk in der Verbannung fern der Heimat, ohne Hoffnung auf Rückkehr, ohne die Möglichkeit, den Glauben ausüben zu können, hatte: „Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf. - Du erregst lauten Jubel und schenkt große Freude. - Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt.“ (Zitiert nach der alten Einheitsübersetzung)

Was für eine Verheißung! Was für ein mächtiges, Heil verkündendes Wort! Was für eine gigantische Zusage! In Dunkelheit, Finsternis, Bedrängnis und Unterdrückung strahlt ein Licht der Hoffnung auf Sonne, Freiheit, Jubel und Freude, auf Leben auf. Alles, was bedrückt, belastet, Leben einschränkt und verhindert wird genommen, verwandelt sich im hellen Licht und wird Heil. Rettung, Befreiung, Erlösung naht. Aufbruch zu neuem Leben, Aufbruch in eine neue Zeit. Nicht irgend wann, in

ferner Zukunft – nein, jetzt! Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt.

Ist das nicht ein bisschen viel für ein Baby, für ein Kind, für einen Menschen? Wer kann solche Erwartungen auch nur annähernd erfüllen? Wer kann alles Unheil und Böse vertreiben und die Dunkelheit erhellen? Wer kann Krankheiten, Leid, Krieg und Terror, Flucht und Vertreibung, Hunger, Elend, Ausbeutung und Unterdrückung beenden? Es ist schier unmöglich.

Und sollten wir Zweifel haben, so zeigt uns doch dieses Jahr, dass selbst bei aller Anstrengung und Einschränkungen aller im Frühjahr das Virus im Herbst nicht besiegt sondern wiedergekommen ist, und das viel schlimmer und heftiger als beim ersten Mal. So war es übrigens auch vor etwa 100 Jahren mit der sogenannten spanischen Grippe. Nein, so gerne wir es uns wünschen würden und erhoffen, es ist unmöglich.

Und dann haben wir das Kind in der Krippe vor Augen. Und wir glauben, das ist Gottes Sohn, der Retter, der Erlöser. Und wir wissen um sein Leben, um die Wunder, die er gewirkt hat, um seinen Tod und seine Auferstehung. Wir erahnen – spüren mit dem Herzen – die Liebe, unfassbar groß und doch so klein wie das Kind. Gott ist aus Liebe zu uns Mensch geworden. Gottes Liebe hat mitten unter uns gelebt. Und - *PAUSE* – lebt weiter in uns und durch uns, strahlt in der Dunkelheit der Welt, im Land der Finsternis, überall da auf, wo Menschen diese Liebe Gottes leben, seinen Auftrag, einander zu lieben, versuchen zu erfüllen. Da geschieht Zeitenwende, Aufbruch, Beginn einer neuen Zeit, Heil und Leben in einer ungeahnten Fülle. Da leuchtet ein Stück Paradies auf, eine Liebe erfüllte Welt.

Okay, die Zeit der durchkreuzten Pläne, der Einschränkungen, des Ausnahmezustands endet nicht mit Weihnachten, vielleicht auch nicht mit dem Impfstoff. Aber mit Blick auf das Kind in der Krippe wissen wir, dass Gott uns nicht untergehen lässt sondern immer alles zu Guten führen wird, wenn wir auf ihn vertrauen, wenn wir und uns auf seine Liebe einlassen, wenn wir die Liebe leben. Dann ist uns heute wirklich der Retter geboren, Jesus Christus, der Herr!

Lied: 753

Fürbitten:

Herr Jesus Christus, Gottes Sohn und Menschensohn, zu dir kommen wir in dieser Heiligen Nacht und bitten dich:

- Für alle Menschen, die im Dunkel leben, kaum mehr Hoffnung haben, arm und Krank sind, unter Einsamkeit leiden und sich nach Liebe und Hilfe sehnen.
- Für alle, die heute dankbar und glücklich in ihren Familien, mit guten Freunden oder Nachbarn, im Heim oder sozialen Einrichtungen frohen Herzens feiern.
- Für alle, die die Frohe Botschaft in den Kirchen und Schulen, am Arbeitsplatz, in Lagern und Gefängnissen, unter Obdachlosen und Flüchtenden ermutigend verkünden.
- Für alle, die in den verschiedenen Religionen nach Gott suchen, ihren Glauben und ihre Weltverantwortung leben, dem Frieden dienen und sich nach mehr Menschlichkeit und weniger Grenzen sehnen.
- Für alle, die wir heute bei unseren Familien vermissen: weil sie arbeiten müssen, Dienst haben, weit weg sind, der Kontakt nicht erlaubt oder abgebrochen ist, Streit Versöhnung verhindert – und für alle unsere Verstorben.

Gott deine Liebe bringt Licht in das Dunkel der Welt. Dein Sohn schenkt uns Lebensmut, Freude und Segen. Seine Geburt bewegt uns, das unfassbare Geheimnis deiner Mensch gewordenen Liebe weiter zu schenken, heute und alle Tage bis in Ewigkeit.

Vater Unser

Beten wir nun gemeinsam das Gebet, das der Herr uns gegeben hat und uns mit allen Christen vereint.

Segen

Es segne und behüte uns heute und in der kommenden Woche der für uns Mensch gewordene und uns liebende Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Lied: 238

Und nun - auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - :

Frohe und gesegnete Weihnachten !

Ihr Erik Pühringer.